

Der glückliche Landmann

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **3 (1781)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

man Tulpen nach vorgeschriebener Art behalten oder einlegen will: so muß zuvor der inwendig aufrecht stehende Distill, oder Samenbehältnis vorsichtig herausgeschnitten, und die Blume auch inwendig mit dem gewaschenen Sand ausgefüllt werden. 4) Sollte man nicht zuviel Blumen in einen Kasten einsetzen, wenigstens solle solcher Kasten nicht breit seyn, auf daß die Wärme von beiden Seiten durchdringen könne. Die Länge mag aber so groß seyn als es gefällig ist. 5) Wollte man nur kleine Bouquets, oder eine einige Blume einsetzen, so kann ein Glas mit weitem Hals eben sowohl dienen, und man erhält in kürzerer Zeit seinen Endzweck. 6) Besonders ist zu verhüten, daß die Blumen und der Stengel, weder bei dem Abbrechen, noch bei dem Einsetzen, stark gedrückt, und dadurch die Blätter gequetschet oder verletzet werden. 7) Sollte sich in dem Trocknen Sand an die Blumen hängen, so kann man selbigen, bei dem Herausnehmen abschütteln, oder abkehren, ja allenfalls gar abwaschen, ohne daß zu besorgen, die Blumen möchten davon Schaden nehmen.

S. Ferrari Flor. cult.

Der glückliche Landmann.

Heyda lustig, ich bin Hans!
Und bin ohne Sorgen!
Freuden eines braven Manns
Fühl ich heut und Morgen!
Alles, Alles ist mir gut,
Vogt und Vorgesetzte
Nennen mich ein ehrlich Blut,
Und das ist das Beste.



Meine Frau ist Kronen werth!
 Vivat meine Hanne!
 Was ihr Mann von ihr begehrt,
 Giebt sie ihrem Manne!
 Zwar sie brachte mir nichts zu,
 Als ein Herz voll Treue:
 Aber braucht man mehr zur Ruh,
 Mehr; daß man sich freue?

Unter Arbeit und Gebet
 Schwinden meine Stunden,
 Was man fröhlich thut, geräth,
 Und wird kaum empfunden;
 Arbeit macht den Lebenslauf
 Noch einmal so munter;
 Froher geht die Sonne auf,
 Froher geht sie unter!

Bin ich nicht ein ganzer Kerl,
 Glücklicher als Städter?
 Meine Hanne meine Perl,
 Sagt mir das beredter.
 Ich mag unsers Edelmanns
 Rittergut nicht neiden.
 Seyda, lustig, ich bin Hans!
 Und bin voller Freuden!

S. Baurenlieder.

